

PFLANZENBAU: Durch das warme Wetter wird die Vegetation erwachen

Güllen, wenn das Gras wächst

Grundsätzlich darf während der Vegetationsruhe nicht gegüllt werden. Wird es aber langsam warm, weicht diese Regel auf. Mit Checklisten kann man abschätzen, ob die Voraussetzungen zum Güllen erfüllt sind.

SUSANNE MEIER

Der Vorfrühling hat Einzug gehalten. Viele warten darauf, die Gülle auszubringen, die ersten haben dies bereits gemacht.

Grundsätzlich sollte erst mit dem Güllen begonnen werden, wenn die Vegetation die Nährstoffe auch aufnehmen kann – sprich, wenn das Graswachstum eingesetzt hat. Dabei ist das Ende der Vegetationsruhe definitionsgemäss erreicht, wenn die Tagesmitteltemperaturen 5°C erreichen und eine Woche anhalten (siehe Kasten). In der Vegetationsruhe darf aus rechtlicher Sicht nicht gegüllt werden. Allerdings sind die Tagesmitteltemperaturen nicht immer einfach einzuschätzen.

Abchecken mit der Liste

Wer also unsicher ist, ob er nun schon das Fass anhängen soll, kann sich anhand von Checklisten absichern. Das Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Zürich hat eine solche Checkliste für das «Ausbringen von Gülle und Mist im Winter» erstellt. Die Liste führt durch die wesentlichen Punkte, die bei der Ausbringung von Hofdüngern im Winter berücksichtigt werden müssen. Bei der



Im Winter können die Pflanzen die Gülle schlecht aufnehmen. (Bild: Hafl)

Bejahung von mindestens einem der folgenden Kriterien ist der Gülleneinsatz untersagt, da ein zu grosses Abschwemmungs- oder Auswaschungsrisiko besteht:

• **Ist der Boden wassergesättigt?** Unter diesen Umständen ist der Boden nicht saugfähig, da die Poren mit Wasser gefüllt sind. Der Boden fühlt sich breiig an und ist leicht knetbar.

• **Ist der Boden gefroren?** Ein Schraubenzieher lässt sich an mehreren Stellen der Parzelle mit der flachen Hand nicht in den Boden stossen.

• **Ist der Boden schneebedeckt?** Eine geschlossene Schneedecke ist vorhanden, der Schnee bleibt länger als einen Tag liegen.

• **Gibt es starke oder anhaltende Niederschläge?** Intensiv-Niederschläge (über 20 mm in 24 Stunden) sind vor ein bis zwei Tagen erfolgt, dauern an oder sind in weniger als drei Tagen zu erwarten.

Können alle Punkte verneint werden, steht dem Hofdüngerausstrag grundsätzlich nichts im Weg – sofern man bei der Wahl der Parzellen mit Bedacht vorgeht und die Güllemenge den Boden- und Kulturverhältnissen anpasst.

Wichtig ist nämlich in erster Linie, dass man die richtigen Flächen auswählt: In erster Linie sollten die Parzellen gegüllt werden, die nicht am Hang oder an einem Gewässer liegen, nicht drainiert sind, eine gute Boden-

beschaffenheit und ein intaktes Wurzelwerk aufweisen und früh genutzt werden. Das sind in der Regel Frühlingsweiden oder Wiesen in frühen, wüchsigen Lagen, aber auch Kulturen, die mit Folie gedeckt werden.

Weniger Verluste

Ein frühes Güllen hat auch Vorteile. So führt die rasche Stickstoffumwandlung bei Vegetationsstart zu weniger Ammoniakverlusten, und mit dem Einsatz von Hofdüngern vor Ende der Vegetationsruhe kann eine bessere Effizienz in Grasland, Raps und Getreide erreicht werden.

Zur Checkliste: www.strickhof.ch → Fachwissen → Boden & Düngung → Düngung Nährstoffmanagement → Hofdünger.